

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 3 (1863)
Heft: 23

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 23.


Einrückungsgebühr:
Die Petitzeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Dezember

Dritter Jahrgang.

1863.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Menßere Geschichte der Bibel.

Wenn wir jetzt alle Schriften, welche den Inhalt der Bibel ausmachen, in schön geordneter Reihenfolge, in Kapitel und Verse abgetheilt, und in einen Band zusammengefaßt, vor uns sehen, so dürfen wir uns ja nicht etwa vorstellen, als ob dieß Alles von Anfang an so gewesen, oder sich fast von selbst so gemacht hätte, nein! es bedurfte im Gegentheil einer ganz besondern Fürsorge Gottes, bis die Bibel ihre jetzige, auch brauchbare äußere Gestalt erhielt und ein Buch zu aller Menschen Trost und Belehrung werden konnte.

Vor uralten Zeiten waren wohl die herrlichen Schriftsätze des alten Testaments in irgend einer besondern Lade oder Kammer im palästinschen Tempel aufbewahrt und stunden unter der Aufsicht der Priester, welche von Zeit zu Zeit, namentlich aber an hohen Festen, wo viel Volks versammelt war, dieselben vorlasen. Da dieß aber, wenn auch jeder Erwachsene gehalten war, jährlich wenigstens einmal nach Jerusalem zu kommen, gleichwohl zur Kenntnißnahme der heiligen Urkunden nicht genügen konnte, so wurde später nach der babylonischen Gefangenschaft jeder bedeutendere Ort des Landes mit Abschriften auf Pergamentrollen versehen und es wurden an jedem Sabbath in eigens dazu errichteten Bethäusern oder Synagogen gewisse Abschnitte aus dem Gesetz und den Propheten vorgelesen und ausgelegt, wofür sich nach und nach eine ganz eigene Klasse von Männern in den sogenannten Schriftgelehrten und Rabbinern heranbildete.